

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 3. Mai.

Inland.

Berlin den 30. April. Se. Majestät der König haben dem Ober-hof-Apotheker Lange hieselbst den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Der Kammerherr, Geheime Legations-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Großbritannischen Hofe, Freiherr von Bülow, ist von London angekommen.

Russland,

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 20. April. Für die am 29. Juni d. J. bevorstehenden Pferderennen in Moskau sind von Seiner Majestät dem Kaiser als Preise ausgesetzt worden für Russische und Polnische Pferde 11,000 Rubel und ein silberner Becher an Werth 1500 Rubel.

In Moskau zählt man 112 Marktplätze mit 3884 Buden, 2305 Läden mit verschiedenen Gegenständen in Häusern, 89 Mode-Magazine, 11 Fischbehälter, 70 Gasthöfe verschiedenen Ranges, 14 Kaffeehäuser, 26 Konditoreien, 200 Restaurationen, 10 Garfküchen, 239 Weinkeller, 128 Trinkhäuser, 562 Fabriken, worunter 205 für baumwollene, 54 für seidene Zeuge, 49 für Tuch, 21 für wollene Zeuge verschiedener Gattung, 20 Buchdruckereien, worunter 7 der Regierung gehörige, 12 lithographische Anstalten, 165 Diligencen, 2304 Kutschen, 2137 Kaleschen, 229 Phaetons, 10,229 Droschken, 13,343 Schlitten und 5692 Lastwagen. Besucht wurden im vorigen Jahre der adelige Klub von 18,227, der

Kaufmanns-Klub von 30,411, der Englische Klub von 51,100, der Deutsche Klub von 101,755, das Russische Theater von 354,691, und das Französ. Theater von 51,205 Personen.

Frankreich.

Paris den 24. April. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer faßte Herr Mauguin die bisher stattgehabten Debatten zusammen, und sagte schließlich, daß er für jetzt auf eine einfache Tagesordnung antrage, daß er aber, falls binnen 5 bis 6 Tagen noch kein Ministerium gebildet sei, wieder auf der Rednerbühne erscheinen und dann eine Adresse an den König beantragen werde. Die Kammer schloß hierauf die Debatte und ging zur Tagesordnung über.

Der Marschall Soult soll sich heute früh nach den Tuilerieen begeben haben, um dem Könige seine Vollmachten zur Bildung eines Kabinetts zurückzugeben. Dies kann nach den stattgehabten Interpellationen nicht befremden, da eine Vereinigung zwischen ihm und dem linken Centrum schwerlich je wieder wird zu Stande gebracht werden können. Herr Thiers ward gestern Abend zum Könige berufen, und blieb von 11 Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens in den Tuilerieen. Er wird, wie es heißt, heute früh wieder, gemeinschaftlich mit den Herren Dupin und Passy, vom Könige empfangen werden. Kurz vor Abgang der Post hieß es, daß folgende ministerielle Combination zu Stande gekommen sei. Admiral Duperré, Conseil-Präsident und See-Minister; Marschall Maison, Kriegs-Minister; Herr Thiers, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Herr Passy, Minister des Innern; Herr Dupin, Groß-Siegelbewahrer; Herr Cunin-Gridaine, Minister des öffentlichen Unter-

rechts; Herr Vivien, Finanz-Minister und Herr Dufaure, Handels-Minister.

Das Journal la Presse will wissen, daß Herr Thiers einen Reisewagen bestellt habe, und daß morgen ein Ministerium, unter der Präsidentschaft des Marschalls Soult, ans Licht treten werde.

Die Kabinetpläne liegen still; man hat in den Tuilerien gewartet auf den Ausgang der Interpellationen; die Meinung ist noch immer, daß Thiers nicht zu umgehen, so unmöglich er sich es auch vorgestern gemacht zu haben scheint, indem er sich ohne Umstände ganz auf gleichen Fuß mit dem König gesetzt hatte.

Nach Briefen aus Madrid sollen die Minister beschlossen haben, den General van Halen vom Commando der Armee des Centrums abzurufen.

Auß Bayonne vom 20. April wird geschrieben: Don Carlos war noch am 18. zu Tolosa; Espartero stand am 16. mit einer starken Heerabtheilung zu Villarcayo. Zu Saragossa soll es zu Unordnungen gekommen seyn.

Großbritannien und Irland.

London den 23. April. Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar wird, hiesigen Blättern zufolge, binnen kurzem in England erwartet. Es hieß früher, dieser Prinz werde mit dem Großfürsten Thronfolger von Rußland gleichzeitig hier eintreffen, und man hofft nun, daß er sich durch den, dem Vernehmen nach, veränderten Reiseplan des Letzteren seinerseits nicht würde von seinem beabsichtigten Besuch zurückhalten lassen.

Lord und Lady Lyndhurst sind von Paris hierher zurückgekehrt; der Gesundheits-Zustand des Lords hat sich vollkommen gebessert.

Der Königl. Preuß. Gesandte, Freiherr von Bülow, ist vorgestern von hier über Rotterdam nach Berlin abgereist. Der Französische Gesandte, General Sebastiani, der Graf von Senft-Pilsach, Oesterreichischer Bevollmächtigter bei der Konferenz, und Herr Debel, der Holländische Gesandte, wollen morgen ebenfalls in ihre Heimath zurückkehren; sie haben sich gestern bei der Königin beurlaubt.

Die Besorgnisse, welche in der letzten Zeit durch das fortdauernde Fallen des Wechsel-Courses und durch die bedeutenden Verschiffungen von Gold erregt wurden, haben sich wieder etwas gelegt, da der Getraidemarkt gestern ziemlich gedrückt war, indem über 28,000 Quarter fremden Weizens, hauptsächlich aus dem Mittelländischen Meere kommend, im Zollhause angemeldet worden.

Seit die Auswanderungen nach Kanada fast ganz aufgehört haben, begeben sich die auswandernden Irländer, besonders aus den Häfen der Provinz Ulster, in großer Anzahl nach den Vereinigten Staaten.

Nach einem Schreiben aus Malta vom 6. April war die Flotte des Admiral Stopford segelfertig

und bereit, nach der Levante abzugehen; es wurde nur noch die Ankunft von 250 Matrosen zur Verstärkung der Mannschaft abgewartet.

Vorgestern wurde vor Gericht eine von einer Goldschmiedswitwe gegen den Herzog Karl von Braunschweig angebrachte Klage entschieden. Er hatte bei ihr eine in Silber gefaßte Haarbürste bestellt und eine besonders sorgfältige Arbeit verlangt, mit der Bemerkung, daß er sehr schwer zu befriedigen sei und einem andern Arbeiter vor Kurzem sechs Bürsten zurückgegeben habe. Dem Sohne der Wittve, der ihr Geschäft führte, gelang es erst nach vieler Mühe den Herzog zu befriedigen, der aber die Rechnung von 4 Pfd. 16 Sch. zu hoch fand und die Bezahlung verweigerte. Später meldete der Advokat des Herzogs der Wittve, er sei ermächtigt, ihr 2 Pfd. 8 Sch. zu bezahlen, werde aber, wenn sie auf ihrer Forderung bestehe, die Sache auf gerichtliche Entscheidung ankommen lassen. Die Wittve erbot sich zu einem Vergleich und verlangte nur Erstattung der baaren Auslagen, die sie auf 3 Pfd. St. berechnete; aber auch dies wurde verweigert, und sie sah sich genöthigt eine Klage anzustellen. Nachdem das Gericht die Arbeiter, die bei der Verfertigung der Bürste beschäftigt gewesen waren, vernommen hatten, entschieden die Geschworenen für die volle Bezahlung der Forderung.

Die Unterzeichnung des Definitiv-Vertrages zwischen Belgien und Holland, wodurch Ersteres in die Reihe der Europäischen Staaten eingetreten ist, hat hier einen sehr günstigen Eindruck gemacht und wird als eine wesentliche Garantie für die Fortdauer des allgemeinen Friedens angesehen. Wenigstens darf man mit Recht hoffen, daß manche noch obschwelbende Fragen sich unblutig lösen werden, nachdem es gelungen, eine so verwickelte Angelegenheit ohne Krieg zu beendigen.

Niederlande.

Amsterdam den 24. April. Holländischen Blättern zufolge, wird der Großfürst Thronfolger seinen Geburtstag im Schoosse der Königl. Familie feiern und dann am 30. d. Mts. über Tilburg und Nymwegen reisen, um nach Deutschland zurückzukehren.

Nach dem Handelsblad ist die Reise des Großfürsten Thronfolgers von Rußland nach England bis zum nächsten Jahre ausgesetzt worden.

Der Königl. Preuß. Gesandte zu London, Baron Bülow, ist aus London in Rotterdam angekommen.

Belgien.

Brüssel den 24. April. Den nunmehr unterzeichneten Verträgen zufolge, sollen die Ratifikationen in London binnen sechs Wochen oder, wenn es angeht, früher ausgetauscht werden. Die Räumung der abzutretenden Gebiete soll gleich nach Auswechselung der Ratifikationen und zwar dergle-

stalt geschähen, daß die Uebergabe der Städte, Orte und Flecken an die Kommissarien im Laufe von vierzehn Tagen oder früher, wenn es angeht, stattfindet.

So wahrscheinlich die Unterzeichnung des Friedens-Traktats auch schon längst war, hat sie doch einen unbeschreiblichen Eindruck hier gemacht, indem viele Leute noch daran gezweifelt hatten.

Alle hiesigen Morgenblätter nahmen die Berichte über die Unterzeichnung des Traktats aus dem Moniteur auf, ohne daß sich eins dieser Blätter dagegen ausdrückte; in Antwerpen wird es aber wohl nicht so glimpflich abgehen, denn dort wird man sich wahrscheinlich bitter darüber beklagen, daß in den Schelde-Abgaben keine Modifikationen gemacht worden sind. Im Allgemeinen scheint man denn doch in Belgien mit der friedlichen Ausgleichung ganz zufrieden zu seyn und wünscht nichts mehr, als die Wiederanknüpfung freundschaftlicher und kommerzieller Verbindungen mit Holland.

Herr Nothomb ist heute hier von London angekommen und hat den Text des Traktats mitgebracht, der morgen in einem Ministerrath ratifizirt werden soll. Der König giebt heute ein großes Festmahl zur Feier der Unterzeichnung des Friedens-Traktats.

Die Belgische Bank hat angekündigt, daß sie ihren Gläubigern eine neue Dividende von 10 pCt. auszahlen werde, dergestalt, daß diese nunmehr 90 pCt. von ihren Forderungen erhalten haben.

Der Senator Lefebvre-Neuret, dessen Angelegenheiten sich immer mehr verwirren, ist heute in größter Eile abgereist, um jemanden einzuholen, der, wie man sagt, ihm mit 150,000 Fr. nach Holland durchgegangen seyn soll.

Belgischen Blättern zufolge, werden der König und die Königin am 15. k. M. nach Paris abreisen, um der Taufe des jungen Grafen von Paris beizuwohnen.

Seit dem Anfang dieses Monats ist in der Stellung unseres Heeres keine Veränderung eingetreten. Dasselbe hält sich jedoch bereit, diejenigen Lokalitäten zu räumen, die es namentlich noch im Limburgischen innerhalb der dem Könige der Niederlande zufallenden Landestheile einnimmt.

Lüttich den 24. April. Der Königl. Prokurator hat heute bei dem Gerichtshofe erster Instanz seine Anträge in Bezug auf die Angelegenheit der Zülfer Gemeinde formirt und auf die Abweisung der von dieser Gemeinde gegen die Redemptoristen-Missionaire erhobenen Klage angetragen.

Deutschland.

München den 18. April. Aus München will man hier von guter Hand wissen, daß unser König, wahrscheinlich in Folge seines Aufenthalts in Rom und dort stattgehabter Besprechungen, aus Italien den Befehl übersandt habe, von der Verordnung

des Kniebeugens nicht bloß bei der Landwehr, sondern auch beim Linienmilitair abzustehen. (F. F.)

Italien.

Rom den 13. April. Vater Larraga, Ex-Beichtvater des Don Carlos, und der Karlistische General-Mazzarasa sind in Turin angekommen, haben dort aber nicht die Aufnahme gefunden, die sie ohne Zweifel erwarteten; sie setzten deshalb auch bald wieder ihre Reise nach Rom fort, wo sie auf den von ihnen geweissagten Sturz des Generals Maroto warten wollen, der nicht fern seyn könne. Nach ihrer Ansicht handelte Maroto ganz im Einverständnis mit der Herzogin von Beira, welche dadurch ihrem Sohne, Don Sebastian, das Oberkommando der Armee zu verschaffen hoffe. Da aber Maroto anders denke und nicht so leicht geneigt seyn werde, seinen Feldherrnstab niederzulegen, so glaubt die gestürzte Partei, die Königin werde, sobald sie zu dieser Einsicht gelangt, gegen Maroto operiren und werde gewiß Mittel finden, diesen zu stürzen, was die Emigrirten als das Signal zu ihrer Zurückberufung betrachten.

Aus dem Karlistischen Hauptquartier sind kürzlich Nachrichten eingelangt, die eine nahe bevorstehende Expedition nach Castilien, von Don Carlos in Person geführt, mit Bestimmtheit ankündigen.

Türkei.

Konstantinopel den 10. April. (Privatmittl. der Bresl. Ztg.) Es ist nur zu gewiß, daß der Sultan in Folge der Vorstellungen der fremden Botschafter in einer großen Raths-Versammlung im Palast von Besiktasch förmlich den Entschluß an den Tag legte, das Schwert gegen den Satrapen von Egypten nicht zu ziehen. Alle kriegerischen Gerüchte verstummen, und der kriegslustige Groß-Admiral Achmet Pascha ist seitdem seltener in der Umgebung des Sultans.

Bermischte Nachrichten.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's sind im verfloffenen Monat April d. J. überhaupt 956 Fremde in Posen eingetroffen.

Münster den 22. April. Heute Morgen um 7 Uhr trafen Se. Erzbischöfliche Gnaden der Erzbischof von Köln, Clemens August Freiherr Droste zu Vischering, aus Minden hier ein und setzte ohne Aufenthalt die Reise nach Darfeld, dem Schlosse des Erbdrosten Grafen Droste, fort. Er soll leidend gewesen seyn.

Berlin den 16. April. Ein hiesiges (nicht politisches) Blatt hatte sich bei Erwähnung der neuerdings dem General-Vicar, Hrn. Hüsgen, in Köln von Rom aus erteilten Vollmachten, mit einiger Rücksichtslosigkeit gegen das Oberhaupt der katholischen Kirche ausgesprochen; dieß hat dem gedachten Blatt einen amtlichen Verweis zugezogen.

Auf der Eisenbahn zwischen Philadelphia und Baltimore sind eigene Schlafwagen eingerichtet worden und man will nun auch versuchen, ob nicht ein Speisewagen einzurichten sei.

Man schreibt aus Wien: Neulich war Coirée bei F. M. der regierenden Kaiserin, worauf ein Konzert folgen sollte. Der Hof-Musikdirektor Graf von Amade hatte zu diesem Zwecke Hrn. De Bull zu sich berufen und ihm die Mitwirkung hierbei angeboten, der Virtuoso aber soll voraus um die ihm zu Theil werdende Bezahlung gefragt haben, worauf aus der Sache nichts wurde. Er gab hier nur drei Konzerte und die letzteren bei nicht sehr gedrängtem Saale. Man gesteht ihm eigenthümliche Kunstfertigkeit auf seinem Instrumente zu, aber nicht auch jenes Maß von Gemüth und Phantasie, welche den Künstler vollenden.

Bei dem großen kaiserlichen Banket, welches zu Wien während der Anwesenheit des Großfürsten Thronfolgers von Russland in der Drangerie zu Schönbrunn stattfand, war ein Drangenbaum unweit der Tafel, und zwar im Rücken des Großfürsten aufgestellt, wie vielleicht ein zweiter in der Oesterreichischen Monarchie nicht zu finden sein dürfte. Derselbe ist in der üppigsten Kultur mit schöner runder, regelmäßiger Krone und von Früchten behangen. Die Höhe dieses Baumes beträgt mehrere Klaftern und der Durchmesser des Stammes einen Schuh. Der seltene Baum war schon zur Regierungszeit Kaiser Ferdinand III. im Schafte so stark, wie hundertjährige Bäume, und sein Alter beträgt gegen 500 Jahre. Diese historische Seltenheit heißt der Ferdinandsbaum. (Europa's Salon.)

Lord Brougham erzählt in seiner neuesten Schrift eine, wie er sagt, verbürgte Geschichte von einer Kaze, die zugleich mit einem Vogel aufgezogen worden und an denselben gewöhnt war. Eines Tages fiel sie aber plötzlich über ihren gefiederten Freund her, der eben auf seinem Käfige saß, und als man die Sache genauer untersuchte, ergab es sich, daß eine fremde Kaze ins Zimmer gekommen war und die Hauskaze ihren Freund nur deshalb ergriffen und gehalten hatte, um ihn der andern nicht in die Klauen fallen zu lassen.

Ein mehrseitig gebildeter, unverheiratheter junger Mann, welcher die Landwirthschaft theoretisch und praktisch erlernt, auch bereits mehrere Jahre in Pommern selbstständig gewirthschaftet hat, wünscht eine Stellung als Wirthschafts-Kommissarius. Hierauf Respektirende erhalten Auskunft Bergstraße No. 6. bei dem Hauseigentümer.

Ein junger umsichtiger Mensch, der im Rechnen, in Deutschen und Polnischen Aufsätzen bewandert ist, überhaupt beider Sprachen mächtig, dabei gute

Alteste aufweisen kann, wird gesucht zur Aufwartung in der Konditorei und Weinhandlung des
M. Eliaszewicz.

Rechten weißen Schweizer-Käse, frische Trauben-Rosinen und Schalmandeln, so wie feinstes Mixers-Del erhielt
Joh. Jgn. Meyer,
No. 66. am Markt.

Kleesaamen-Verkauf.

Frischer rother und weißer Kleesaamen, so wie Französische Luzerne, alles bester Qualität, ist zu haben bei

D. L. Stiller,
alter Markt No. 88.

Börse von Berlin.

Den 30. April 1839.	Zins-	Preuss. Cour
	Fuss.	Briefe/Geld
Staats-Schuldscheine	4	103 $\frac{1}{2}$ 102 $\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	102 $\frac{1}{2}$ 102
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	72 $\frac{1}{2}$ 71 $\frac{2}{3}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$
Neum. Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	— 100
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 $\frac{1}{2}$ 102 $\frac{2}{3}$
Königsberger dito	4	— —
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	— —
Danz. dito v. in T.	—	48 —
Westpreussische Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	106 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	105 $\frac{1}{2}$ —
Ostpreussische dito	3 $\frac{1}{2}$	101 100 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito	3 $\frac{1}{2}$	— 101 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	103 —
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	4	97 —
Gold al marco	—	215 214
Neue Ducaten	—	— 18 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	12 $\frac{2}{3}$ 12 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3 4

Markt-Preise vom Getreide.

Berlin, den 29. April 1839.

Zu Lande: Weizen 3 Rthlr., auch 2 Rthlr. 25 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 20 Sgr., auch 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 8 Sgr.; Hafer 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf., auch 28 Sgr. 9 Pf.
Zu Wasser: Weizen (weißer) 3 Rthlr. 5 Sgr., auch 3 Rthlr. und 2 Rthlr. 25 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 20 Sgr., auch 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.; große Gerste 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.
Sonabend, den 27. April 1839.

Das Schock Stroh 8 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 7 Rthlr. 10 Sgr. Der Centner Heu 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.